

Mistol trug sich ins Goldene Buch ein

POLITIK Der Abgeordnete der Grünen besuchte Postbauer-Heng.

POSTBAUER-HENG. Jürgen Mistol, MdL, parlamentarischer Geschäftsführer von Bündnis 90/Die Grünen, besuchte kürzlich die Marktgemeinde Postbauer-Heng und trug sich in das Goldene Buch ein. Auf dem Programm standen die „Familiengesundheit vor Ort“ und der Jugendtreff.

Erster Bürgermeister Horst Kratzer begrüßte Anita Drefs, Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes Neumarkt, Kerstin Burkert-Jonas, Familiengesundheit vor Ort, Gabriele Bayer, Bezirksrätin und 3. Bürgermeisterin, sowie MdL Jürgen Mistol. Schnell wurde die Wohnungsnot für Menschen mit Behinderung thematisiert. 60 Prozent



Bezirksrätin Gabriele Bayer, MdL Jürgen Mistol und Bürgermeister Horst Kratzer (v. l.) beim Eintrag ins Goldene Buch

FOTO: MICHAELA KOSAROVA

der Bevölkerung in Bayern habe Anspruch auf öffentlich geförderten Wohnbau, so Mistol, der auch wohnungspolitischer Sprecher der Grünen ist. Für Menschen mit Behinderung sei es besonders schwer, eine Wohnung zu finden. Schwerpunkt des Gesprächs war die Situation und der Hilfebedarf von Menschen mit seelischen Erkrankungen und psychischen Belastungssi-

tuationen.

Besonders wichtig sei, so Drefs und Burkert, frühzeitig Beratung und Begleitung anzubieten, um Krisen und akute Verschlechterungen des Gesundheitszustandes zu verhindern. Die Anlaufstelle „Familiengesundheit vor Ort“, die die beiden Märkte Pyrbaum und Postbauer-Heng, sowie der Bezirk Oberpfalz gemeinsam betrei-

ben, stellt eine wichtige Brücke für Familien in psychischen Belastungssituationen und bei psychischer Überforderung dar.

Beim Besuch des Jugendtreffs erläuterte Frank Schmidtpeter, Streetworker, das Konzept der Streetworker und des Jugendtreffs. Bei den Streetworkern arbeiten die beiden Marktgemeinden Pyrbaum und Postbauer-Heng ebenfalls zusammen. Die beiden Märkte „kaufen“ beim Kreisjugendring die Streetworker ein. Fast zwei Vollzeitstellen-Streetworker kümmern sich um Jugendliche, die von Obdachlosigkeit bedroht sind, Drogenprobleme haben oder unter Alkoholisismus leiden. Jugendliche, die Schulprobleme haben oder Konflikte in der Familie, werden ebenso betreut, wie junge Menschen, die unter der Pubertät, Kontaktproblemen, Spielsucht oder anderen Problemen leiden.